

SOLARAUFBAU OST – EIN ÜBERBLICK

DIE PV-INDUSTRIE IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Innerhalb von nur wenigen Jahren hat die PV-Industrie vor allem in den Neuen Bundesländern ein weltweit einzigartiges Wachstum vollzogen. Die Region kann sich heute zurecht als das Solar Valley bezeichnen. Im Folgenden wird ein Überblick über bestehende Produktionskapazitäten und Mitarbeiterzahlen sowie Ausbaupläne der wichtigsten PV-Produktionsunternehmen gegeben.

Die PV-Industrie hat sich dabei zu einem regelrechten Jobmotor entwickelt. In den betrachteten Unternehmen sind in 2007 bereits über 7000 Menschen beschäftigt, innerhalb der nächsten Jahre werden weitere tausende neue Arbeitsplätze entstehen.

Aufgrund der durch das EEG geschaffenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist Deutschland heute in der Photovoltaiktechnologie weltweit führend. Die Investitionsbedingungen, das Arbeitskräftepotential und die Unterstützung durch die Zukunftsagenturen der Länder haben insbesondere in den Neuen Bundesländern bereits weit über 20 große High-Tech-PV-Unternehmen mit z.T. hunderten bis über 1000 Mitarbeitern entstehen lassen. Dabei steht die PV-Industrie immer noch am Anfang ihrer Entwicklung und hat weltweit noch ein enormes Wachstumspotential vor sich. Der Übergang in die Massenfertigung und der rasante technologische Fortschritt ermöglichen noch erhebliche Kostensenkungspotentiale. Viele der neuen Dünnschichthersteller sind zuversichtlich, in ihren jetzt entstehenden Werken mit nur wenigen Gramm Halbleitermaterialien pro Quadratmeter langzeitstabile PV-Module im zweistelligen Wirkungsgradbereich zu produzieren, gleichzeitig treiben die Hersteller von kristallinen

Siliziumzellen und -modulen die Entwicklung mit sinkendem Materialeinsatz, steigenden Wirkungsgraden und immer größeren Fertigungslinien unaufhaltsam voran.

Kristallines Silizium

aleo solar AG

Die aleo solar AG wurde 2001 gegründet und produziert derzeit in den Werken Prenzlau (Brandenburg) und Santa María de Palautordera (nördlich von Barcelona) PV-Module auf der Basis von mono- und polykristallinen Siliziumzellen. Am Standort Prenzlau wird die Produktionskapazität von aktuell 90 MW auf 170 MW bis zum Herbst 2008 erweitert. Seit Anfang des Jahres 2007 produziert aleo solar in Spanien mit einer Jahreskapazität von 10 MW. Darüber hinaus verfügt aleo solar über eine Beteiligung von 19% an der Johanna Solar Technology GmbH (s.u.).

„Die Mitarbeiterzahl wird bis Ende des Jahres auf ca. 450 und im weiteren Verlauf der Produktionserweiterung auf ca. 600 bis Ende 2008 ansteigen“, berichtet der Leiter Unternehmenskommunikation, Dr. Hermann Iding. Bis auf einzelne Fach- und Führungspositionen kann der Bedarf an Arbeitskräften weitestgehend in der Region gedeckt werden.

Conergy AG

Seit Ende 2006 errichtet die Hamburger Conergy AG in den Hallen der ehemaligen Chipfabrik in Frankfurt (Oder) eine integrierte Produktionsstätte vom Wafer über die Zelle bis zum Solarmodul. Mit aktuell ca. 200 Mitarbeitern befindet sich die Fabrik gegenwärtig in der Einfahrphase. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte wird die Belegschaft auf ca. 500



aleo solar, Prenzlau

Beschäftigte ansteigen und damit die Serienproduktion aufgenommen. Ab 2008 wird die volle Produktionskapazität von 300 MW bei Wafern, 275 MW bei Zellen und 250 MW bei Solarmodulen erreicht. Mittelfristig ist eine Verdoppelung dieser Produktionskapazitäten in einer zweiten Fabrik auf dem Gelände vorgesehen.

Personalchef Malcherick stehen bei über 6000 Bewerbungen ausreichend Fachkräfte aus der Region für die Solarfabrik zur Verfügung. Lediglich für einzelne Schlüsselpositionen waren Physiker sowie Elektro- oder Chemieingenieure mit prozeßspezifischer Erfahrung in der Wafer- und Zellenproduktion nur überregional zu finden.

ersol AG

Innerhalb von 10 Jahren nach der Firmengründung 1997 hat sich die ersol Solar Energy AG zum integrierten PV-Unternehmen entwickelt. An den Standorten Erfurt und Arnstadt in Thüringen produziert das Unternehmen Silizium-Ingots, -Wafer, -Zellen und -Module. Darüber hinaus verfügt die ersol AG über ein Tochterunternehmen zum Recycling von Siliziumreststücken in den USA.

Das Kerngeschäft, d.h. Solarzellen aus mono- und polykristallinem Silizium wird mit zwei aktuell in Bau befindlichen Fa-

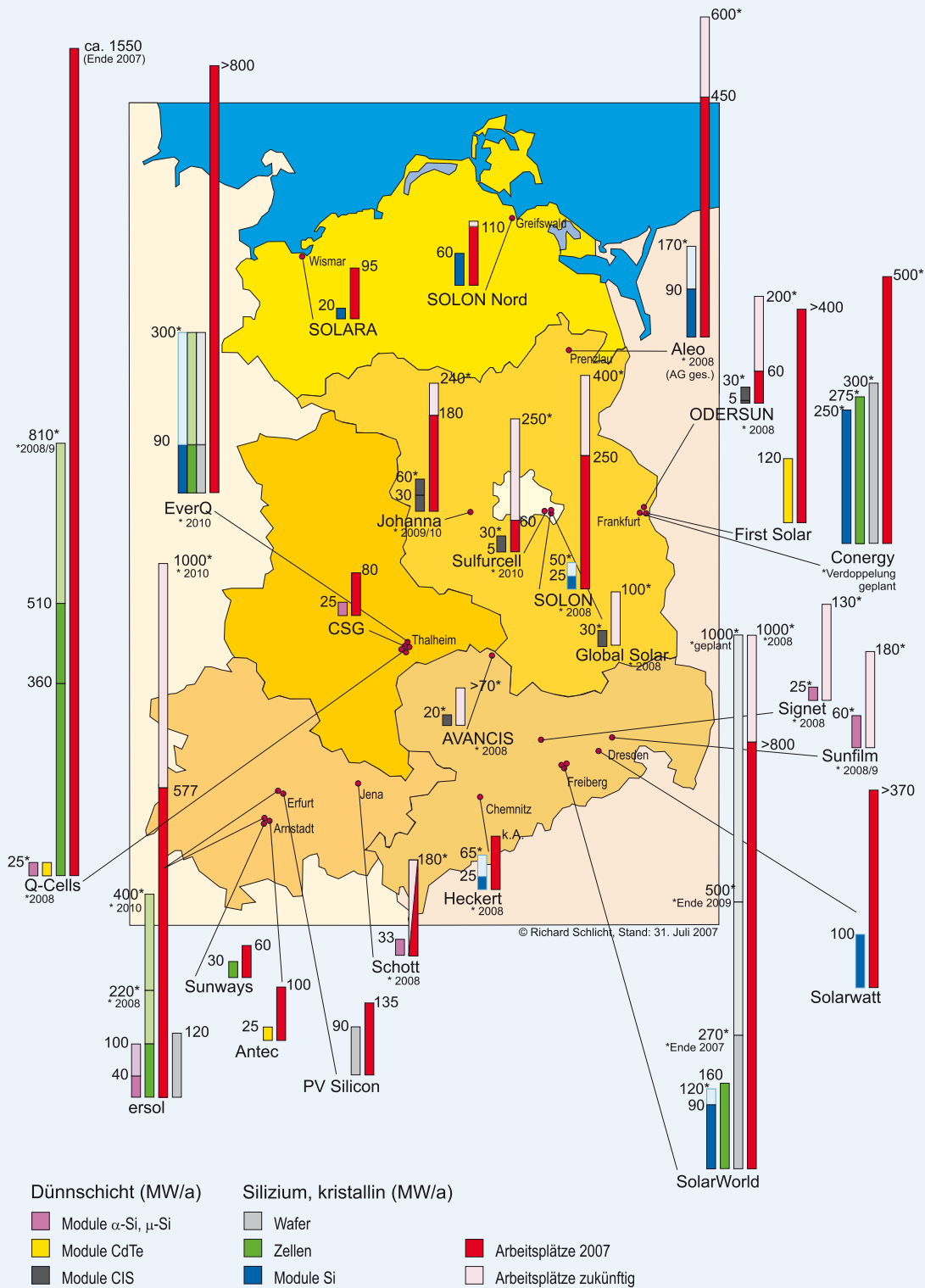


Conergy, Frankfurt (Oder)



ersol-Zentrale, Erfurt

PV-Produktionsunternehmen in den Neuen Bundesländern



briken bis 2008 auf eine Produktionskapazität von 220 MW ausgebaut. Bis 2010 ist eine Erweiterung auf 400 MW vorgesehen. Im Geschäftsbereich Wafer befindet sich in Arnstadt eine weitere Produktionsstätte in Bau, so dass dort bis Ende 2007 eine Nominalkapazität von 120 MW zur Verfügung steht.

In Erfurt wurde im Juni eine Produktionsstätte für Dünnschichtmodule aus amorphem Silizium mit einer Kapazität

von 40 MW in Betrieb genommen.

Module aus kristallinen Siliziumzellen werden gegenwärtig in einem Joint Venture in China gefertigt, eine eigene Modulproduktion in Thüringen ist bis 2009 geplant.

Ende Juni 2007 betrug die Gesamtbeschäftigtenzahl der ersol AG an den Standorten Erfurt und Arnstadt 577 Mitarbeiter. Bis 2010 soll die Zahl auf ca. 1000 ansteigen. Die ersol AG hat



ersol-Dünnschichtfabrik (a-Si), Erfurt

den wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften frühzeitig erkannt und arbeitet bei der Personalsuche sowie bei Umschulungen und Weiterbildungen eng mit den Agenturen für Arbeit in Erfurt und Arnstadt zusammen.

EverQ

Seit April 2006 produziert die EverQ GmbH, ein gemeinsames Unternehmen der Q-Cells AG, der amerikanischen Evergreen Solar Inc. und der norwegischen Renewable Energy Corporation ASA (REC) Wafer, Zellen und Module aus kristallinem Silizium am Standort Thalheim. Dazu nutzt EverQ die String-Ribbon-Technologie, in der die Wafer direkt in der benötigten Dicke aus einer Siliziumschmelze gezogen werden.

Mit der Eröffnung eines zweiten Werks am 19. Juni 2007 verfügt EverQ in Thalheim über eine Gesamtproduktionskapazität von 90 MW. Ein Ausbau auf 300 MW ist bis 2010 geplant. Durch die Inbetriebnahme des neuen Werkes ist die Zahl der Beschäftigten um 450 auf über 800 Mitarbeiter angestiegen.

Heckert-Solar GmbH

Die 2001 gegründete Heckert-B.X.T. Solar GmbH produziert im sächsischen Chemnitz PV-Module auf Basis kristalliner Siliziumzellen. Im Jahre 2005 nahm das Unternehmen eine neue Produktionsstätte mit einer jährlichen Kapazität von 25 MW in Betrieb. Bis 2008 ist eine Erweiterung der Produktionskapazitäten auf 65 MW geplant.

PV Silicon

Die PV Silicon Forschungs und Produktions AG ist ein Tochterunternehmen der PV Crystalox Solar AG, einem deutsch-britischen Hersteller von Solarsilizium in Form von Ingots, Blöcken und Wafern für Solarzellen. Am Standort Erfurt produziert PV Silicon Wafer mit einer jährlichen Produktionskapazität von 90 MW. In Bitterfeld errichtet das Unternehmen zudem eine Produktionsanlage für Solarsilizium mit einer Kapazität von 1800 t/Jahr.

In Erfurt beschäftigt PV Silicon gegenwärtig 135 Mitarbeiter, in Bitterfeld werden 110 neue Arbeitsplätze geschaffen. Am Arbeitsmarkt verzeichnet das Unternehmen bereits eine Verknappung bei qualifizierten Arbeitskräften, vor allem Fertigungsingenieure werden gesucht.

Q-Cells AG

Die Ende 1999 gegründete Q-Cells AG startete die Produktion von Silizium-Solarzellen im Jahre 2001 mit 19 Mitarbeitern. Innerhalb von 6 Jahren ist die Zahl der Beschäftigten auf aktuell rund

1300 angestiegen, bis Jahresende werden nochmals 200–300 neue Mitarbeiter eingestellt. Am Standort Thalheim verfügt Q-Cells über vier Produktionslinien mit einer Gesamtkapazität von 360 MW mono- und polykristallinen Solarzellen. Die Linie 5 mit weiteren 150 MW wird bis Ende des Jahres ihren Betrieb aufgenommen haben und eine sechste Linie mit zusätzlichen 300 MW soll bis Ende 2008 angelaufen sein.



Q-Cells AG, Thalheim

Neben der Produktion kristalliner Siliziumzellen verfolgt Q-Cells auch verschiedene weitere Technologien. In den 100%igen Tochterunternehmen Brilliant 234 GmbH und Calyxo GmbH gehen Anfang 2008 in Thalheim zwei Dünnschichtfabriken mit einer Kapazität von jeweils 25 MW in Betrieb. Bei Brilliant 234 besteht der Halbleiter aus einer Schicht amorphem Silizium und einer weiteren Schicht aus mikrokristallinem Silizium; bei Calyxo handelt es sich um CdTe-Module. Mitte 2008 wird voraussichtlich die erste Fabrik der Solibro GmbH in Betrieb gehen. Das Unternehmen, an dem Q-Cells mit 67,5% beteiligt ist, plant die Produktion von CIGS-Modulen. Weiterhin ist Q-Cells an den ebenfalls in Thalheim ansässigen Firmen EverQ GmbH und CSG Solar AG beteiligt.

Q-Cells CEO Anton Milner geht davon aus, dass im Jahre 2010 bereits 5000 Menschen am Standort Thalheim in der PV-Industrie arbeiten werden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften bei Q-Cells gliedert sich in 60% Ingenieure und Techniker (Produktion, Anlagen), 15% Akademiker (Ing., Naturwissenschaften, BWL, IT), 15% kaufmännische Berufe und 10% sonstige Berufe.

SOLARA

Die zur Firmengruppe CENTROSOLAR AG zugehörige SOLARA AG mit Sitz in Hamburg produziert seit 2002 am Standort Wismar PV Module aus kristallinen Siliziumzellen. Mit gegenwärtig ca. 95 Beschäftigten verfügt die SOLARA AG über eine jährliche Produktionskapazität von 20 MW. Eine Entscheidung über die Erweiterung der Produktionskapazität steht unmittelbar bevor.

SOLARWATT

Das 1993 gegründete Unternehmen fertigt am größten europäischen Halbleiter- und Mikroelektronikstandort Dresden Solarmodule aus mono- und polykristallinen Silizium-Solarzellen. Die jährliche Produktionskapazität beträgt gegenwärtig 100 MW. Seit 2005 produziert SOLARWATT in Heilbronn zusätzlich Solarzellen mit einer Kapazität von 10 MW. Am Standort Dresden sind derzeit mehr als 350 Mitarbeiter beschäftigt.

SolarWorld AG

Die SolarWorld AG verfolgt seit ihrer Gründung 1998 konsequent die Entwicklung zum integrierten Solarkonzern mit allen Stufen der Wertschöpfung vom Rohstoff über Wafer, Zelle, Modul bis hin zur kompletten Solarstromanlage. Meilensteine waren u.a. im Jahre 2000 der Einstieg in die Waferproduktion mit dem Erwerb der damaligen Bayer Solar in Freiberg, deren Lizenzen über Silizium-Produktionsverfahren darüber hinaus ab 2002 in ein Joint Venture zur Siliziumherstellung mit der Degussa AG einfließen sowie 2006 die Übernahme der kristallinen Solaraktivitäten von Shell Solar, die ursprünglich über viele Jahre durch die Siemens AG entwickelt worden waren. Neben dem Hauptproduktionsstandort im sächsischen Freiberg verfügt SolarWorld über Produktionsstätten u.a. in USA und Schweden.

In Freiberg hat SolarWorld mit der Inbetriebnahme einer neuen Waferfabrik im April 2007 seine Waferkapazitäten auf über 250 MW ausgebaut; eine Erweiterung auf 500 MW ist bis Ende 2009 geplant. Weiterhin produziert das Unternehmen am Standort Freiberg Solarzellen mit einer Kapazität von 160 MW sowie Solarmodule mit einer Kapazität von 90 MW. Letztere wird bis Jahresende auf 120 MW ausgebaut.

Die Zahl der derzeit rund 800 Arbeitsplätze wird bis Ende 2008 auf etwa 1000 ansteigen. Darüber hinaus kündigte SolarWorld-Vorstandssprecher Frank Asbeck den weiteren Ausbau des Standortes Freiberg an. Durch eine neue Solarfabrik sollen die Waferkapazitäten noch



SolarWorld AG, Freiberg

einmal auf insgesamt 1GW verdoppelt werden. Laut Unternehmenssprecherin Susanne Herrmann ist der erste Spatenstich für die diese „GigaFab“ für Mitte 2008 geplant.

SOLON AG

Die 1997 in Berlin gegründete SOLON AG produziert Solarmodule auf Basis kristalliner Siliziumzellen und ist Hersteller von Photovoltaiksystemen vor allem für Großprojekte. SOLON verfügt über Produktionsstandorte in Deutschland, Österreich, Italien und in der Schweiz; eine Modulproduktion in den USA befindet sich momentan im Aufbau. Anfang 2008 wird die SOLON AG ihr neues Headquarter in Berlin Adlershof beziehen und damit die Modulproduktionskapazität am Standort Berlin von 25 MW auf 50 MW verdoppeln. Mit dem Umzug wird im Verlauf des kommenden Jahres auch die Zahl der Mitarbeiter in Berlin von heute 250 auf rund 400 ansteigen.



Neues Headquarter der SOLON AG

In dem neuen Werk wird darüber hinaus die Dünnschichtproduktion des US-Unternehmens Global Solar Energy angesiedelt sein, an dem die SOLON AG beteiligt ist. Weiterhin produziert SOLON am Standort Greifswald Siliziummodule mit einer Kapazität von 60 MW.

Nach Auskunft des Unternehmens sind vor allem fachübergreifende Qualifikationen gefragt, wie z. B. Ingenieure mit kaufmännischem Hintergrund. Aufgrund der internationalen Ausrichtung werden ebenso Spezialisten mit internationaler Erfahrung (auch im Controlling und Rechnungswesen) gesucht. Auch gute bis sehr gute Sprachkenntnisse sind für einige Positionen eine entscheidende Voraussetzung.

Sunways AG

Die Sunways AG mit Sitz in Konstanz startete 1991 als Wechselrichterhersteller und produziert seit 1999 mono- und polykristalline Solarzellen und Module. Seit September 2005 betreibt Sunways im thüringischen Arnstadt eine Solarzellenproduktion mit einer jährlichen Kapazität von 30 MW (erweiterbar auf 80 MW). Bei der Besetzung der 60 Ar-



Sunways AG, Arnstadt

beitsplätze konnte Sunways mit Unterstützung der dortigen Agentur für Arbeit insgesamt sehr gute Erfahrungen machen.

Dünnschicht-Technologie

■ CIS / CIGS

AVANCIS

AVANCIS ist ein Joint Venture von Shell Solar und Saint-Gobain zur Herstellung von Dünnschichtmodulen auf der Basis von Kupfer-Indium-Selen (CIS). Die beiden Unternehmen kombinieren damit die achtjährige Produktionserfahrung von CIS-Modulen in Camarillo (Kalifornien), einer ehemaligen Sparte des Siemens-Konzerns, die Anfang 2002 komplett an Shell veräußert wurde, mit dem umfassenden Knowhow Saint-Gobains in der Glasbearbeitung.

Gegenwärtig entsteht im sächsischen Torgau ein Werk mit einer jährlichen Produktionskapazität von 20 MW/a. Die Serienproduktion wird im Sommer 2008 aufgenommen.

„Unsere Erfahrungen mit den bisherigen Bewerbungen waren sehr gut“ bestätigte der Geschäftsführer Hartmut Fischer. „Wir haben in den Bewerbungsgesprächen ein hohes Niveau an Qualifikation und Motivation verzeichnen können. Gesucht werden insbesondere Arbeitskräfte mit Erfahrungen in der Glas- und Beschichtungstechnologie. Grundsätzlich erwarten wir von unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und einen hohen Qualitätsbewusstsein“.

Global Solar Energy

Global Solar Energy produziert seit 1996 in Tucson (Arizona) Dünnschicht-Solarzellen auf der Basis von Kupfer-Indium-Gallium-Diselenid, die auf einem dünnen, flexiblen Edelstahlband abgeschieden werden. Am Standort Berlin-Adlershof, in den neuen Hallen der SOLON AG, entsteht gegenwärtig eine Fertigungslinie, die auf eine jährliche Produktionskapazität von 30 MW ausgebaut

werden soll. Der Produktionsstart ist für das 1. Halbjahr 2008 geplant. Durch die Investition entstehen in Berlin 100 neue Arbeitsplätze.

Johanna Solar

Die Johanna Solar Technology GmbH geht gegenwärtig in ihrem neuen Werk in Brandenburg an der Havel mit dem Übergang zum Zweischichtbetrieb in die Serienproduktion von CIS-Dünnschichtmodulen. Der Produktionsprozess basiert auf der 12-jährigen Forschungsarbeit von Prof. Vivian Alberts und seinem Team an der Universität von Johannesburg. Baubeginn für die Fabrik mit einer jährlichen Produktionskapazität von 30 MW/a war 2006. Bis zum Jahr 2009/10 soll die Kapazität auf 60 Megawatt pro Jahr ausgebaut werden.

In der ersten Ausbaustufe entstehen in Brandenburg 180 Arbeitsplätze, im weiteren Verlauf des Ausbaues auf 60 MW wird sich die Zahl der Beschäftigten auf 240 erhöhen. Gesucht werden vor allem erfahrene Dünnschichttechnologien, Automatisierungstechniker und Mechatroniker.

Nanosolar

Das amerikanische Unternehmen Nanosolar hat am Standort Luckenwalde in Brandenburg ein Fabrikgebäude erworben und plant den Beginn der Produktion in der zweiten Jahreshälfte 2007. Nanosolar hat ein neues Verfahren entwickelt, in dem der Halbleiter (CuInGaSe₂) in Form von Nanopartikeln großflächig auf einem metallischen Substrat ohne Hochtemperaturprozesse abgeschieden wird. Nanosolar sieht bei diesem Herstellungsprozess eine hohe Kosteneffizienz und plant die Produktionskapazität in Luckenwalde auf 500 MW/a auszubauen.

ODERSUN AG

Mit der Eröffnung der Fabrik „Sun One“ am 19. April 2007 produziert die ODERSUN AG in der ehemaligen Halbleitermetropole Frankfurt (Oder) Dünnschicht-Solarmodule auf der Basis von Kupfer-Indium-Disulfid. In dem Produktionsprozess, der in langjährigen Forschungsarbeiten am dortigen Institut für



ODERSUN AG

Solartechnologien (IST) entwickelt wurde, werden die Halbleitermaterialien auf einem ca. 1 mm dünnen, 1 cm breitem Kupferband abgeschieden. Die Verbindung der einzelnen Zellstreifen zu Modulen erfolgt mittels eines Klebprozesses. In einer zweiten Ausbaustufe („Sun Two“) wird die Produktionskapazität bis 2008 von 5 MW auf 30 MW erhöht.

„Aufgrund der industriellen Vergangenheit in Frankfurt gab es bei der Besetzung der aktuell 60 Arbeitsplätze keine Probleme“, berichtet Firmensprecherin Korinna Penndorf, die auch dem weiteren Ausbau mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf ca. 200 bis 2008 zuversichtlich entgegen sieht.

Solibro GmbH

(s. Q-Cells)

SULFURCELL

SULFURCELL produziert im Technologiepark Berlin-Adlershof als weltweit erstes Unternehmen Dünnschichtmodule basierend auf dem Halbleiter Kupfer-Indium-Sulfid. Die Grundlagen für diesen Produktionsprozess wurden in jahrelangen Forschungen des Berliner Hahn-Meitner-Instituts erarbeitet. Die gegenwärtige Produktionskapazität von 1 MW wird bis 2008 auf 5 MW hochgefahren. Bis 2010 soll am Standort Berlin auf 30 MW erweitert werden.

SULFURCELL beschäftigt derzeit 60 Mitarbeiter, im Jahre 2010 soll die Anzahl der Arbeitsplätze auf 250 ansteigen. Für Gründer und Geschäftsführer Dr. Nikolaus Meyer ist bereits eine beginnende Verknappung an Fachkräften erkennbar: „Insbesondere Ingenieure und Physiker aus den Bereichen Prozess- und Halbleitertechnik sind zunehmend schwieriger zu finden“.



SULFURCELL, Berlin

■ Cadmium-Tellurid (CdTe)

ANTEC Solar Energy

Die ANTEC Solar Energy International AG mit Sitz in Arnstadt (Thüringen) betreibt seit Juni 2003 eine Fertigungslinie für Dünnschichtmodule auf Basis des Halbleiters Cadmium-Tellurid (CdTe). ANTEC beschäftigt in Arnstadt rund 100 Mitarbeiter.

Calyxo GmbH

(s. Q-Cells)

First Solar

Das 1999 gegründete amerikanische Unternehmen First Solar Inc. produziert seit 2004 im US-Bundesstaat Ohio Dünnschichtmodule auf Basis von Cadmium-Tellurid (CdTe) in Serienfertigung. Als erste internationale Erweiterung hat das Unternehmen in Frankfurt (Oder) ein Werk mit 4 Produktionslinien mit einer jährlichen Kapazität von je 30 MW errichtet. Die Einweihung erfolgte am 9. Juli. Der weit überwiegende Teil der über 400 Mitarbeiter konnte nach Angaben des Unternehmens aus der Region eingestellt werden, z.T. wurden die Frankfurter Mitarbeiter auch bei First Solar in Ohio ausgebildet. Gegenwärtig betreibt First Solar einen weiteren Ausbau in Malaysia wo eine nahezu identische Fabrik wie in Frankfurt entsteht.



First Solar, Frankfurt (Oder)

■ Dünnschicht-Silizium (α-Si und μ-Si)

Brilliant 234. GmbH

(s. Q-Cells)

CSG SOLAR AG

Seit März 2006 produziert die CSG SOLAR AG am Standort Thalheim Solarmodule auf Basis des in zehnjähriger Forschungstätigkeit von der australischen Pacific Solar Ltd. entwickelten „Crystalline Silicon on Glass“ (CSG)-Verfahrens, bei dem eine dünne, kristalline Siliziumschicht auf einen Glasträger aufgebracht wird. Diese neue Photovoltaik-Technologie verbindet die Vorteile von siliziumbasierten Verfahren mit den Vorzügen der Dünnschichttechnik. An der CSG Solar AG ist Q-Cells mit 21,91 % beteiligt. Diese erste Anlage ist für eine jährliche Produktionskapazität von 25 MW ausgelegt. Dabei wird die Produktion rund um die Uhr im Einsatz sein.



CSG-Solar, Thalheim

In 4 Schichten werden 80 Mitarbeiter an 365 Tagen im Jahr die CSG-Module herstellen.

SCHOTT AG

Mit einem neuen Werk zur Herstellung von Dünnschichtmodulen auf der Basis von amorphem Silizium ist die SCHOTT AG in den neuen Bundesländern am thüringischen Standort Jena vertreten. Das Werk mit einer jährlichen Produktionskapazität von 33 MW wird im Herbst die Produktion aufnehmen und Anfang 2008 in die Serienproduktion gehen. Insgesamt entstehen damit in Jena 180 neue Arbeitsplätze.

Signet Solar

Nur zwei Wochen nach dem Baubeginn bei der Sunfilm AG (s.u.) vollzog die Firma Signet Solar in Mochau bei Dresden am 15.6. ebenfalls den ersten Spatenstich für eine gleichartige Fabrik zur Produktion von Dünnschicht-Solarmodulen aus amorphem und mikrokristallinem Silizium. Der Standort soll Hauptsitz der im vergangenen Jahr in Kalifornien gegründeten Firma werden und Forschung, Entwicklung und Fertigung für den europäischen Markt unter einem Dach vereinen. Der Beginn der Serienproduktion ist für den Sommer 2008 geplant. Die Produktionskapazität soll in der ersten Ausbaustufe 2008 ca. 25 MW betragen, dabei entstehen 130 Arbeitsplätze. Signet Solar kündigte an, in weiteren Ausbaustufen die Zahl der Arbeitsplätze auf 350 zu erhöhen.

Sunfilm AG

Mit dem Beginn der Bauarbeiten am 1. Juni entsteht bis Anfang 2008 in Großröhrsdorf in der Nähe von Dresden die erste Produktionsstätte der Sunfilm AG, einem Zusammenschluss der Investorengruppe Good Energies und dem norwegischen Silizium-Ingots- und -Wafer StartUp NorSun. In dem Herstellungsprozess kommt eine Tandem-Dünnschicht-Technologie mit amorphem und mikrokristallinem Silizium zum Einsatz, wobei die amorphe Schicht eine hohe Absorption im Bereich kurzer Wellenlängen und die mikrokristalline Schicht im Bereich längerer Wellenlängen des Lichtspektrums aufweist. Der Produktionsbeginn ist für Mitte 2008 geplant. Nach Erreichen der vollen Produktionskapazität von 60 MW wird das Unternehmen spätestens bis 2009 mindestens 180 neue Arbeitsplätze bieten.

ZUM AUTOR:

► *Dipl.-Ing. Richard Schlicht* ist seit 1992 in der Solarbranche tätig.
richard.schlicht@arcor.de